

besitzen. Es sind das die sogenannten Ninnenbäuche (Solenogastres), die ihren Namen einer Rinne in der Mittellinie des Bauches verdanken, die den Bauchfuß bei ihnen vertritt. Ihre gesamte Organisation ist, sei es ursprünglich, sei es teilweise auch durch Verkümmern, noch primitiver als die der Käferschnecken, so daß sie öfter gradezu als Würmer aufgefaßt worden sind, obwohl ihre Zugehörigkeit zu den Mollusken, wenn auch zu deren Urgruppe, schließlich nicht bezweifelt werden kann. Im Sinne Haeckels müßten diese Ninnenbäuche das ursprüngliche Chitinschälchen ihrer Ahnen nachträglich wieder verloren haben, während andere Forscher sie noch für so echt alt halten, daß eine Schale überhaupt noch nicht vorhanden war. Die Embryologie der schalentragenden Mollusken von heute spricht immerhin stark dafür, daß sehr früh eine einfachste Schale bei den Gesamtvorfahren dagewesen sein muß. Wenn auf jener Wimperstufe Molluskenlarven der verschiedensten Art einen flimmernden Lappen, das „Segel“ (Velum), gebildet haben, nach dem dieses Larvenstadium Segellarve (Veliger) genannt wird, so deckt den Rücken sehr bald auch schon eine kleine napfförmige Schale, die den schlichten Ausgangspunkt sowohl des einzelnen Schneckenhauses, wie der Doppelschale der Muschel bildet.

So viel von der Wurzel. Folgen wir jetzt wieder den parallelen Einzelästen auch dieses Stammes und betrachten zuerst dabei die Muscheln oder Kopflosen (Acephala). Man kann sich die Muscheln vorstellen als den Käferschnecken ursprünglich ähnliche langgestreckte Tiere, die immer tiefer in eine das ganze Tier bedeckende Schale sich zurückzogen, gleichsam darin versanken. Bei diesem gänzlichen Untergehen in der Schale verschwand der schon bei den Käferschnecken kaum angedeutete Kopf völlig. Das einzige nach außen wirksame Organ blieb der meist hier noch stärker ausgebildete und pflugcharartig umgebildete Fuß (s. Fig. 213f.), der in der Regel auch eine Art besonderen kleinen Gehirns und die Gehörwerkzeuge erhielt. Zu beiden Seiten hängen zwischen Fuß und Mantel die doppelten blattartigen Kiemen herab. Vom Mantel werden hier ausnahmslos zwei Schalen abgesondert, die beide Seiten des Tieres beschilden. Ein inneres Skelett fehlt, weil zur Stützung der Weichteile überflüssig. Die unbehilflichsten Muscheln, zu denen zum Beispiel unsere hochgeschätzte Auster gehört, sitzen gleich den äußerlich ihnen so ähnlichen Brachiopoden fest-

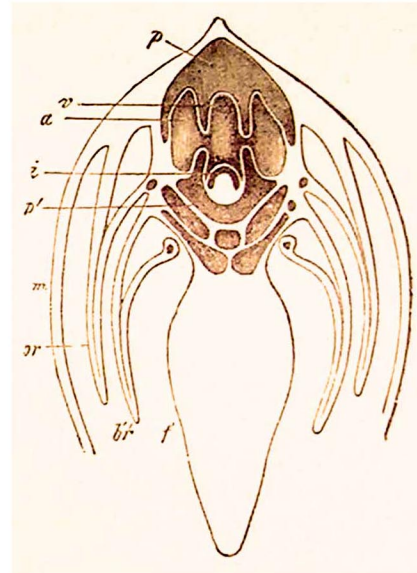


Fig. 213.

Senkrechter Querschnitt einer Zeichmuschel ohne Schale.

m Mantel, br äußeres, br' inneres Kiemenblatt, f Fuß, v Herzkammer, a Vorhof, p'p Herzbeutelhöhle, i Darmkanal.

Nach Gegenbaur.